

Zartes Morgenrot bei Konjunktur

Baselbiet | Unternehmensumfrage der Basellandschaftlichen Kantonalbank

In der Baselbieter Wirtschaft zeichnet sich vorerst zaghaft eine Erholung ab. Eine Analyse der Daten von rund 400 Unternehmen zeigt aber branchenspezifische und regionale Unterschiede.

og. Die Baselbieter Unternehmer blicken optimistischer in die Zukunft als auch schon. Dies geht aus der jedes Jahr von der Basellandschaftlichen Kantonalbank (BLKB) und des Instituts Bakbasel durchgeführten Umfrage in rund 400 Betrieben der Region hervor. An einem Medienanlass legten Beat Oberlin, Präsident der BLKB-Geschäftsleitung, und Thomas Schoder von Bakbasel, die Fakten auf den Tisch.

Erstaunlicherweise bezeichnen trotz der schweren Wirtschaftskrise mehr als die Hälfte der befragten Firmen das Jahr 2009 als gut oder gar als sehr gut. Andererseits stieg auch der Anteil jener Unternehmen an, die das Jahr 2009 als schlecht empfanden. 27 Prozent der Befragten glauben, dass sich das Jahr 2010 besser entwickeln wird als 2009. Vor Jahresfrist lag diese Quote nicht einmal halb so hoch. Grosse und exportorientierte Unternehmen geben sich optimistischer als kleinere Firmen.

Ein Zeichen, dass es wieder aufwärts geht, ist die Tatsache, dass jedes fünfte Unternehmen seine Position konkurrenzfähiger als vor der Wirtschaftskrise ein-



BLKB-Chef Beat Oberlin zeigte sich erfreut über die gute Verfassung der regionalen Wirtschaft. Bild Otto Graf

stuft. Nur fünf Prozent glauben, dass es umgekehrt ist. Von Branche zu Branche sowie unter den einzelnen Firmen ergeben sich jedoch beträchtliche Unterschiede.

Erholung auf breiter Front

Die Ökonomen von Bakbasel kamen zum Schluss, dass das Bruttoinlandprodukt (BIP) im Baselbiet 2009 im Vergleich zum Vorjahr nur um 0,4 Prozent zurückgegangen ist. Gesamtschweizerisch führte die Rezession zu einem Rückgang um 1,5 Prozent. 2010 darf die Baselbieter Wirtschaft mit einer leichten Belebung rechnen. Insbesondere bei den Exporten erwarten die Experten eine Steigerung der Nachfrage schweizerischer Produkte.

Andererseits dürften sich das Auslaufen von Konjunkturstützungsmaßnahmen sowie die immer noch hohe Arbeitslosigkeit bremsend auswirken. Mit 1,2 Prozent liegt die Zuwachsrate des BIP im positiven Bereich. Ab 2011 dürfte sich das Wachstum der Wirtschaft weiter beschleunigen. Alle Baselbieter Regionen, allen voran Salina Raurica, dank der Chemie, sowie das Birseck, können heuer mit einem konjunkturellen Anstieg rechnen. Weniger ausgeprägt ist die Erholung im Leimental, im Laufental und im Oberbaselbiet.

«Für uns ist die Tatsache, dass sich die regionale Wirtschaft in einer guten Verfassung befindet, sehr erfreulich», hob Beat Oberlin hervor.

Staus nach Unfällen im Morgenverkehr

Muttenz | Auf der Autobahn A2 in Fahrtrichtung Basel kam es gestern Montagmorgen zu einer Auffahrkollision zwischen drei Personenwagen. Verletzt wurde gemäss Mitteilung der Baselbieter Polizei niemand, es kam aber zu grösseren Staus. Zudem ereignete sich im Bereich der Unfallstelle ein Folgeunfall zwischen einem Personenwagen und einem Lieferwagen. Auch hier wurde niemand verletzt. **vs.**

Ölschlieren auf Rhein: Ursache unbekannt

Muttenz | Gestern morgen wurden im Rhein bei Muttenz Ölschlieren festgestellt. Um ein Ausbreiten des Öls zu verhindern, errichtete die Ölwehr Birsfelden oberhalb der Schleuse Birsfelden eine Sperre. Dort wurde das Öl eliminiert, wie die Baselbieter Bau- und Umweltschutzdirektion mitteilt. Ursache und Verursacher waren bis gestern unbekannt. **vs.**

Motorradfahrer stirbt bei Verkehrsunfall



Füllinsdorf | Bei einem schweren Verkehrsunfall auf der Rheinstrasse ist am Samstagnachmittag ein 43-jähriger Motorradfahrer ums Leben gekommen. Laut Mitteilung der Baselbieter Polizei war der Mann im zählflüssigen Verkehr in Fahrtrichtung Pratteln unterwegs. Rund 200 Meter vor der sogenannten Mifa-Kreuzung prallte er in einen Personenwagen, der vor ihm stark gebremst hatte. Der Tofffahrer stürzte auf die Gegenfahrbahn vor einen Lieferwagen. Der in der Region wohnhafte Schweizer erlitt beim Sturz schwere Verletzungen. Er wurde im Helikopter ins Spital geflogen, wo er kurze Zeit später verstarb. Der Unfallhergang ist Gegenstand laufender Ermittlungen. Alle involvierten Fahrzeuge wurden für weitere Abklärungen vorläufig beschlagnahmt. Nach dem Unfall blieb die Rheinstrasse für über drei Stunden bis um 14.15 Uhr in beiden Richtungen komplett gesperrt. Einzig der öffentliche Verkehr konnte verkehren. Es kam in beiden Richtungen zu Staus. **vs.**

Bundesrätin besucht «böse Buben»

Arxhof | Justizministerin Eveline Widmer-Schlumpf auf Visite

Justizministerin Eveline Widmer-Schlumpf lobt das Baselbieter Massnahmenzentrum Arxhof. Dort sorgt man sich um das geplante Jugendgefängnis: Noch immer steht in den Sternen, ob es gebaut werden kann.

pm. Eveline Widmer-Schlumpf nahm sich den ganzen gestrigen Vormittag Zeit für den Arxhof: Auf Einladung von Renato Rossi, Direktor des Massnahmenzentrums für junge Erwachsene, besichtigte die Justizministerin die Anlage bei Niederdorf und unterhielt sich auch mit ihren Bewohnern.

Rossi hatte schon öfter hohen Besuch: Mehrfach sind Regierungspersonen aus deutschen Bundesländern auf Stippvisite gekommen. Kein Wunder: In Deutschland, wo jugendliche Täter ihre Strafe im Gefängnis absitzen, beträgt deren Rückfallquote 80 Prozent. Der Arxhof hingegen setzt auf Selbstverantwortung – und nur rund ein Viertel der Bewohner wird später wieder straffällig.

Psychische Störungen

Gegenüber den Medien fand Widmer-Schlumpf nur lobende Worte für den Arxhof: «Es handelt sich um ein gutes Konzept. Die Täter müssen sich mit sich selbst auseinandersetzen – und das ist laut

ihrer eigenen Aussage das Härteste.» Laut Rossi ist die Herausforderung beim Therapieren der Delinquenten gestiegen, weil die meisten unter psychischen Störungen leiden: «80 Prozent der Bewohner weisen eine posttraumatische Belastungsstörung auf.»

Sorgen bereitet auf dem Arxhof einzig das Jugendgefängnis na-

mens «JuNi», das von dem elf Kantone umfassenden Strafvollzugsakkordat geplant wird: Nachdem sich die Projektkosten auf über 17 Millionen Franken nahezu verdoppelt hatten, konnten sich die Kantonsvertreter vor Jahresfrist nicht auf eine Finanzierungsform einigen. Kommenden Freitag findet die nächste Konkordatssitzung

statt, doch laut Regierungsrätin Sabine Pegoraro ist nichts Spruchreifes zu erwarten. Die vom Bund gesetzte Frist für den Bau der Anstalt, die wegen der Änderung des Jugendstrafrechts nötig wird, läuft 2017 aus. «Die Zeit drängt», sagt Rossi. Pegoraro jedoch bleibt zuversichtlich: «Wir werden noch dieses Jahr eine Lösung finden.»



Besuch auf dem Arxhof (von links): Regierungsrätin Sabine Pegoraro, Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf und Massnahmenzentrums-Direktor Renato Rossi. Bild Patrick Moser

Ullrich neuer Leiter Amt für Kultur

Liestal | Turnusgemäss wechselt die Leitung des Amtes für Kultur zwischen den Chefs der Hauptabteilungen Römerstadt Augusta Raurica, Kantonsbibliothek, Archäologie und Museum sowie Kulturelles.bl. Nach zwei Jahren reichte Gerhard Matter, Leiter der Kantonsbibliothek Baselland das Zeppter am 1. April an Niggi Ullrich, Leiter von Kulturelles.bl weiter. Stellvertreter ist neu Reto Marti. Er wird in zwei Jahren als Leiter nachrücken. Seit seiner Gründung im Jahr 1995 nimmt das Amt für Kultur innerhalb der Baselbieter Kulturpolitik eine koordinierende Stabsfunktion gegenüber der Direktionskonferenz und den politischen Instanzen ein. Inhaltlich gliedert es sich in folgende Hauptabteilungen: Römerstadt Augusta Raurica (Leitung: Alex Furger), Kantonsbibliothek Baselland (Gerhard Matter), Archäologie & Museum (Barbara den Brok; stv. Reto Marti), Kulturelles.bl (Leiter Niggi Ullrich). Die Leiter/-innen der Hauptabteilungen bilden zusammen das Gremium der Kulturkonferenz mit rotierendem Vorsitz. **vs.**